



heit, an dem außer dem König und der Königin und den Mitgliedern der königlichen Familie auch die Minister, mit Ausnahme des durch Unzulänglichkeit verhinderten Premierministers Balfour, teilnahmen; ferner der Führer des parlamentarischen Oppositions, Chamberlain, das diplomatische Corps und andere Würdenträger. — König Eduard prostete auf die italienischen Gesandten.

Er erinnerte daran, daß gerade 48 Jahre seit dem Besuch des italienischen Gesandten des Königs Viktor Emanuel II., am englischen Hof verliefen seien. „Danach“, sagte der König dazu, „behänden wir uns im Kriege, umreise diese schöpferische Seite an Seite. Heute befinden wir uns Gott sei Dank in Friede. Das Ideal, welches unsere Väter verfolgten, ist, den Frieden aufrecht zu erhalten und auf dem Wege des Fortschritts und der Civilisation zusammen zu arbeiten.“ Der König gedachte seines herzlichen Empfangs in Rom und legte dazu, er sei überzeugt, sein Volk werde den italienischen Freiheitskämpfern bei ihrem Besuch in London herzliche Gefühle der Freundschaft zum Ausdruck bringen.

König Viktor Emanuel prostete auf den König und die Königin und sagte,

daß kein wachsendes Gefühl der Sympathie und Freundschaft England und Italien verbündet, „sie bildeten für mein Volk“, rügte der König fort, „eine Überlieferung, für meine Regierung bedeutungsvolle Faktoren bei ihrer Politik, die gleich der Politik Englands eine Basis des Friedens und der Civilisation ist.“

Der König von England verließ den italienischen Minister des Außen, Tito, das Kreuz des Militärordens.

#### Kolumbien und die Vereinigten Staaten.

Die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Kolumbien sind in ein kritisches Stadium getreten. Ein Telegramm aus Bogotá vom 18. zufolge verlangte die kolombische Regierung von dem amerikanischen Gesandten Beauftrag eine Erklärung darüber, ob die Vereinigten Staaten die Republik Panama in einer solchen Weise annehmen wünschten, die eine Drohung gegen Kolumbien bedeuten würde. Das Staatsdepartement wies Beauftrag an, die Mitteilung der Anerkennung zu wiederholen und die guten Dienste der Vereinigten Staaten zur Belebung der Streitigkeiten zwischen Kolumbien und Panama anzubieten. Wie verlautet, steht der bestächtigte Kanalvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Panama eine Zahlung von 10 Millionen Dollars an die Vereinigten Staaten aus Panama vor. Man hofft in Washington, daß die Republik Panama einen Teil dieser Summe an Kolumbien entrichten wird als Zahlung ihres Anteils an der kolumbianischen Staatschuld, denn die Vereinigten Staaten können Kolumbien nicht direkt eine Summe anbieten, um nicht den Anschein zu erwecken, als ob sie durch Zahlung derselben Kolumbien für die Ablösung von Panama gewinnen oder entschädigen wollten. Weiter wird uns berichtet:

\* Washington, 18. November. — Die zum Abschluß des Kanalvertrages eingesetzte Kommission ist von New York hier eingetroffen. Die Missionäre des zwischen den Vereinigten Staaten und Panamá vereinbarten Vertrags sind binnen zwei Tagen erwartet. Der Vertrag ist weit einfacher als der Hop-Horn-Vertrag, obwohl er gleicher Grundlage verfolgt wie dieser. Die Vereinigten Staaten erhalten im Vertrage die absolute Sonderhöchsttarif über den Kanalstreifen.

\* Washington, 18. November. — Der Vertrag zwischen dem Staatssekretär von Panamá und dem Gesandten von Panamá, betreffend die Errichtung des Panamakanals, ist heute endgültig unterzeichnet worden.

\* Washington, 18. November. — Das Staatsdepartement erhält von den Departements Guaya und Antioquia die Mitteilung, sie möchten aus Kolumbien ausscheiden und in die Republik Panama einzutreten.

#### Deutsches Reich.

\* Leipzig, 19. November. — (Die Stellung der politischen Parteien zum Evangelischen Bunde.) Unter großer Überraschung ist jedoch im Verlage von Karl Braun in Leipzig ein Vertrag erschienen, den Superintendent D. Mewer im Zweck kirchlicher geblieben hat. Den Ausgangspunkt des Vertrags bildet der Satz: „Der Evangelische Bund kämpft dafür, daß der protestantische Geist die Führung unseres Volkes behalte; er will daher der deutschen Kultur ihre freie Entwicklung sichern und das Seine tun, um unser Reich in lebensfrischer und gesunder Weise zum Segen des Menschen zu erhalten. An dieser Ideale, durch die Geschichte gebotenen Anwendung rücken wir den Wert der Parteien mehr.“ — Nach einer Art der Regierung und der Parteien in ihrer Stellung zur ultramontanen Gefahr steht der Vertrag für die Parteien wie für den Evangelischen Bund folgende Aufgaben:

„Seine treuesten Freunde hat der Bund in den Reihen der Nationalliberalen und den Konservativen, die von der „Kreuzzeitung“ sich fernhalten. Mag es sein, daß wir sie über ein energetischer wünschen, sie haben doch nie aus den Händen des Beamten des Protestantismus sich loslösen lassen. Mögen sie auch im nächsten Reichstag nicht vertreten sein, so gegen eine schwache Regierung gegen Zentrum und Sozialdemokratie die höchsten Güter unseres Volkes, das Erbe der Reformation, zu verteidigen haben. Und mehrheitlich der Zug über die Ultramontanen wäre auch im Reichstag nicht schwer zu erringen, wenn nämlich Konservative, Nationalliberalen, Liberalen aller Schattierungen gegen das Zentrum zur Absehung aller heiteren Feierlichkeiten sich zusammenschließen; dann hängt des Zentrums hoher Ehren und unser Volk kann wieder froh in die Zukunft schauen. Manche Parteien haben keinen klaren Eindruck in das Leben und Ziel des Ultramontanismus; hier hat der Evangelische Bund nachzuholen. Sein Vorstand muss überall, wo römische Gedanken in Geist und Verwaltung eingeschleppt werden sollen, den Parteien das nötige Material zur richtigen Beurteilung der Zentralistisch-schärfsten Theorie und ein leidender Anwalt der deutsch-evangelischen Kultur ihnen werden, doch so leicht, in peinliche Verforderungen zu willigen und etwas wider den Geist der Reformation und unseres Volkes zu tun. Wir andern aber wollen uns anstrengen, unsere Zeitgenossen wieder für religiöse, liturgische Ideale zu entzünden. Am Anfang des zweiten Jahrhunderts, in der Zeit der Schenk, haben Männer wie Ambrosius, Chrysostomus, Basiliscus, Hieronimus und andere, die Kirche und das Ultramontanismus, hier hat der Evangelische Bund nachzuholen. Sein Vorstand muss überall, wo römische Gedanken in Geist und Verwaltung eingeschleppt werden sollen, den Parteien das nötige Material zur richtigen Beurteilung der Zentralistisch-

scharfsten Theorie und ein leidender Anwalt der deutsch-evangelischen Kultur ihnen werden, doch so leicht, in peinliche Verforderungen zu willigen und etwas wider den Geist der Reformation und unseres Volkes zu tun. Wir andern aber wollen uns anstrengen, unsere Zeitgenossen wieder für religiöse, liturgische Ideale zu entzünden. Am Anfang des zweiten Jahrhunderts, in der Zeit der Schenk, haben Männer wie Ambrosius, Chrysostomus, Basiliscus, Hieronimus und andere, die Kirche und das Ultramontanismus, hier hat der Evangelische Bund nachzuholen. Sein Vorstand muss überall, wo römische Gedanken in Geist und Verwaltung eingeschleppt werden sollen, den Parteien das nötige Material zur richtigen Beurteilung der Zentralistisch-

\* Berlin, 18. November. — (Die polnische Propaganda im Ausland.) Über dieses Thema sprach dieser Tage der Gesandte z. D. Reichstag in der Berliner Orts-

gruppe des Deutschen Ostmarkenvereins. Auch auf diesem Gebiete, so führte der Redner aus, sei die Führung der Bewegung, ganz wie in den heimatlichen Provinzen, den Adel in die Hände des Mittelstaates, von Journalisten, Dozenten, Klerikern gekommen. Die polnische Nationalpartei bemühte sich immer eifriger, Einfluss auf die öffentliche Meinung, besonders in der Presse des Auslandes, zu gewinnen, und zwar nicht sowohl bezüglich der Förderung polnischer Interessen, als vielmehr in dem Bereich, Stellung und Ansehen des Gegners und in erster Linie Deutschland im Ausland zu schwächen. Der Vortragende ließte zahlreiche Beispiele dafür, indem er das Verhalten der Presse verschiedener Länder, besonders Italiens, Frankreichs und Englands, einzeln beschrieb und die Beziehungen zwischen den polnischen und den auswärtigen Publizisten, die vielleicht ganz offen ständige liegen, erkenntbar machte. Dabei spielte die Reaktion zu abhängigen Entwicklungen und Überzeichnungen eine ganz erstaunliche Rolle. Die Behandlung der Weißrussener Episoden in der auswärtigen Presse wurde in dieser Beziehung als typisch gelten. Auch die Haltung der russischen Presse ist trotz der überaus engen Zusammenarbeit der russischen Regierung in allen wichtigeren russischen Interessensfragen fortgesetzt unverändert. Aber eben Biarmack habe als Gesandter in Petersburg auf den Umstand hingewiesen, daß diese Presse vielfach von Polen geleitet werde. An der freien Presse über innere Angelegenheiten gehindert, übten sie unbeschwert ihre Kritik an den Nachbarn. Die Agitation von Soldaten aus sei ganz offensichtlich; ihr verdanke die oberklasse Bewegung die Entwicklung. Von Interesse seien die Beziehungen der diesjährigen Leipziger Nationalversammlung, dabringend, daß ein Preußkreis zur Beeinflussung des Auslands geschaffen, junge Kräfte für die auswärtige Presse ausgebildet und, wenn möglich, ein deutsches „Werkstatt“ zur Verbesserung polnischer Ideen gegründet werden sollte. An den reichen Besitz begleiteter Vertrag solle sich eine Befreiung, in der hervorgehoben wurde, daß auch in der nordamerikanischen Presse die Einwirkung polnischer Ideen sich feststellen lasse. So erklärten sich zum Teil die in letzter Zeit immer wieder hervortretenden Besuchte, dort Migranten gegen die deutsche Politik zu erregen. Die Bedeutung solcher Treibereien sei nicht zu unterschätzen und unsere auswärtigen Vertretungen hätten allen Anlaß, die Bandesbreite daraus auszunützen zu bedenken.

\* Berlin, 18. November. (Sonderbare Gründe gegen die Feuerbestattung.) Gegen die Feuerbestattung hat kirchlich älterer Art. Bleibtreu in Bonn noch einem Beirat der „Bonner Zeitung“ in einem Vertrag christlich-dogmatische Gründe geltend gemacht, indem er ausführte: Das Werk der Bestrafung sei dem Menschen als Sühne auferlegt, und der Christ habe kein Recht, dieses Werk der Sühne zu bestreiten. Gott möge, daß der Mensch zu Stande werde, das seine Lippen, seine Stirn in der Erde verwedern. Gott habe das dem Menschen seiner Sünden wegen auferlegt. Hierzu bemerkte die „Katholische Zeitung“, die Einwendungen dürften unschwer zu widerlegen sein:

Dass abgesehen davon, ob die Auflösung des Todes als Sühne der Sünden nicht durch Christus als abwegig angesehen werden kann, liegt hier eine harte Verneinung des Todes mit der Behandlung des Leichnamen vor. Nur der erste kann Gegenstand religiöser dogmatischer Ausschaffungen sein, der letztere ist auch der orthodoxen Lehre kein Beweisklein mehr und kann darum auch nicht durch eine bestimmte Art seiner Verfehlung eine Sühne erledigen. Wenn die Bibel den Tod und die Bestrafung des Fleisches nicht unterscheidet, so liegt das daran, daß bei den Jüden nur diese Art der Verfehlung des Leichnamen üblich war. Will man aber heute ein Wort wie das benutzen: „Du bist Erde und sollst zu Erde werden“ gegen die Feuerbestattung des Leichnamen, so kann man auch z. B. den Missionaren den Gewohnheit der Ehemaligen und des Katholizismus vorwerfen, weil es in der Bibel heißt: „Gesetze dir in alle Welt und schenke alle Söhne mir.“

Die „Aldia. Ztg.“ bat ja Recht, aber man sollte doch recht vorsichtig mit einer so lichten Art von dogmatischer Bekämpfung sein und sich gar nicht erst auf das gefährliche Gebiet der Radikalität und Scholastik begeben, das den Drabotzen aller Parteien seit Oktos Feieren in Erfahrung überantwortet ist.

— Der Ausschuss des Bundesrats für Rechnungsweisen hielt gestern eine Sitzung.

— Der Regierungspräsident z. D. v. Brandenstein, zehn gänzlich unerwartete Veriegung von Hannover nach Wabedeburg seinerzeit aufzubauen erreichte, welche in diesen Tagen als Jagdgast beim Minister des König. Hauses d. B. auf Wabedeburg, Preußen Sachsen. Unter den übrigen Jagdgästen handelte sich mehrere Herren, die dem Kaiser sehr nahe stehen, so der Generaloberst v. Habeneck, der Staatsminister a. D. Oberpräsident Dr. v. Bötticher, Kammerherr Graf v. Alvensleben-Renngatzershausen, sowie die Excellenzen v. d. Anselmo und v. Clossow; ersterer dachte wohl der Oberreitmeister v. d. Anselmo sein. Es scheint, daß Herr v. Brandenstein wieder bekanntlich den Kaiser in der Schießhalle und des Katholizismus verbleibt, weil es in der Bibel heißt: „Gesetze dir in alle Welt und schenke alle Söhne mir.“

Die „Aldia. Ztg.“ bat ja Recht, aber man sollte doch recht vorsichtig mit einer so lichten Art von dogmatischer Bekämpfung sein und sich gar nicht erst auf das gefährliche Gebiet der Radikalität und Scholastik begeben, das den Drabotzen aller Parteien seit Oktos Feieren in Erfahrung überantwortet ist.

— Der Ausschuss des Bundesrats für Rechnungsweisen hielt gestern eine Sitzung.

— Der Regierungspräsident z. D. v. Brandenstein, zehn gänzlich unerwartete Veriegung von Hannover nach Wabedeburg seinerzeit aufzubauen erreichte, welche in diesen Tagen als Jagdgast beim Minister des König. Hauses d. B. auf Wabedeburg, Preußen Sachsen. Unter den übrigen Jagdgästen handelte sich mehrere Herren, die dem Kaiser sehr nahe stehen, so der Generaloberst v. Habeneck, der Staatsminister a. D. Oberpräsident Dr. v. Bötticher, Kammerherr Graf v. Alvensleben-Renngatzershausen, sowie die Excellenzen v. d. Anselmo und v. Clossow; ersterer dachte wohl der Oberreitmeister v. d. Anselmo sein. Es scheint, daß Herr v. Brandenstein wieder bekanntlich den Kaiser in der Schießhalle und des Katholizismus verbleibt, weil es in der Bibel heißt: „Gesetze dir in alle Welt und schenke alle Söhne mir.“

— Der Ausschuss des Bundesrats für Rechnungsweisen hielt gestern eine Sitzung.

— Der Regierungspräsident z. D. v. Brandenstein, zehn gänzlich unerwartete Veriegung von Hannover nach Wabedeburg seinerzeit aufzubauen erreichte, welche in diesen Tagen als Jagdgast beim Minister des König. Hauses d. B. auf Wabedeburg, Preußen Sachsen. Unter den übrigen Jagdgästen handelte sich mehrere Herren, die dem Kaiser sehr nahe stehen, so der Generaloberst v. Habeneck, der Staatsminister a. D. Oberpräsident Dr. v. Bötticher, Kammerherr Graf v. Alvensleben-Renngatzershausen, sowie die Excellenzen v. d. Anselmo und v. Clossow; ersterer dachte wohl der Oberreitmeister v. d. Anselmo sein. Es scheint, daß Herr v. Brandenstein wieder bekanntlich den Kaiser in der Schießhalle und des Katholizismus verbleibt, weil es in der Bibel heißt: „Gesetze dir in alle Welt und schenke alle Söhne mir.“

— Der Ausschuss des Bundesrats für Rechnungsweisen hielt gestern eine Sitzung.

günstigt, aber auch den Krankenkassen durch Verbesserung der Kontrolle ihrer erheblichen Vorteile gebracht und ihnen manche Verteilung ihrer Organisation erleichtert bzw. ermöglicht.

— Eine Zeit hindurch wurden die Apothekenkonzessionen in Preußen mit Genehmigung des Kultusministers ausgeschrieben. Was nunmehr infolge dessen an, daß es in der Abhängigkeit liege, die Konzessionen überwacht von der Genehmigung des Ministers abhängig zu machen. Dies werden aber wieder Apothekenkonzessionen mit Genehmigung des zuständigen Oberpräsidenten ausgeschrieben. Danach scheint es doch, als ob es auf diesem Gebiete beim Alten bleibt.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten. — Charles Hill, der Direktor des englischen Unterrichtsministeriums in Indien, besuchte vor Feierabend vor dem Unterrichtsminister das Reform-Realgymnasium in Kiel.

\* Kiel, 18. November. Nach sechzehnmonatiger Dauer

in der Strecke in der bissigen Urenfabrik von Gebr. Thiele nummehr bereit. Der Preis der Streifen, 87 Pfennig, beschreibt die Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten. — Charles Hill, der Direktor des englischen Unterrichtsministeriums in Indien, besuchte vor Feierabend vor dem Unterrichtsminister das Reform-Realgymnasium in Kiel.

\* Kiel, 18. November. Nach sechzehnmonatiger Dauer

in der Strecke in der bissigen Urenfabrik von Gebr. Thiele nummehr bereit. Der Preis der Streifen, 87 Pfennig, beschreibt die Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten.

— Der Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe sind zum Universitätsstudium in Bonn eingetreten.

und zirgendort war ein Nachlassen oder Erholen der Lungentuberkulose bemerkbar. Der Thor verdankt für seine hervorragende Leistung, wohl noch allen Seiten hin selten so geringe Leistung, die sich insbesondere durch Wohlflang, schärfe Deslination, fühltes Tonometerieren und Geistesgegenwart bei dem öfteren schnellen Wechsel der Vortrags- und Tempoberechnungen herwirkt, unerreichbarste Söhne. Herr J. U. L. war ein trefflicher Vertreter des in höchsten Tönen schwelgenden Tenorsols; außerordentliche Stimmitte, lebhaft durchgearbeiteter und wirklich musikalischer Vortrag verbanden sich hier zu einer wohlschön künstlerischen Leistung.

\* München, 19. November. Der Komponist Karl Baierleins ist gestorben.

### Wissenschaft.

\* Berlin, 18. November. (Ausführl. Meldung.) Der österreichische Pathologe Dr. Marmorek, bis vor kurzem Laboratoriumsleiter des kleinen Instituts Pfeiffer, machte in der heutigen Sitzung der Akademie der Medizin die Mitteilung, daß es ihm gelungen sei, ein Serum zur Heilung der Tuberkulose herzustellen. Dr. Marmorek führt in seinem Vortrage aus, daß er vor sechs Jahren, als er seine Berufstätigkeit begann, habe, da er die Niedergabe geplant hat, daß der Tuberkulin nicht das eigentliche, von den Tuberkelzellen ausgeschiedene Gift sei, sondern lediglich ein Reagens, welches die Tuberkelzellen veranlaßt, ein deliktesches Gift auszuschieden. Marmorek fand, daß dieses Gift nur von jungen, noch nicht von einer Kachexie und Leidenschaft umhüllten Zellen ausgeschieden werde, und daß dies unter ganz bestimmten Verhältnissen auf einem befindlichen Röhrlchen gelösche. Anfolge seiner Verdachtung, daß der Tuberkelzellsaft ungeheuer von wenigen Blutzellen lebe, verfuhr Marmorek mit entsprechenden Reizbedingungen für den Tuberkelzellsaft zu räumen und stellte einen Röhrlchen her, indem er einem Kalbe, welchem vorher reichlich Blutzellen eingespritzt waren, Serum entnahm und es dann mit Silberchloridlösungslösung in Verbindung brachte. Die Zellen, welche sich auf diesem Röhrlchen entwilden, scheinen das von Marmorek nach seiner Theorie von der Tuberkuloseverarbeitung vermittelte Gift zu sein. Mit diesem Gift gelang es Marmorek, nach seinen Angaben zunächst Menschenreichen und Ratten gegen die mächtigste Impfung mit Tuberkelzellsaft zu immunisieren. Seinem Herrn Marmorek zur Immunisierung von Pferden, welche ein Serum lieferen, das, wie er erklärt, seit 16 Monaten von mehreren Stämmen bei einer Anzahl von Tuberkelzellen in den verschiedenen Formen zum großen Teil mit Erfolg angewendet ist; isolierte Rückungen seien nicht beobachtet worden. Marmorek sagt am Schluß seines Vortrages, daß er aus dem Interesse Patienten ansprechen sei, weil er die Verantwortung für die Veröffentlichung der Entdeckung ganz allein tragen wolle.

### Tages-Gewinnliste der 15. Riehung 5. Kl. 144. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gespielt am 19. November 1903.

Alle Nummern, welche kein Gewinn liebt, sind mit 300 Wertzeichen markiert.

(Eine Gewinn- oder Standort-Zahl kann nicht mehr als 300 Wertzeichen haben.)

R. 482 492 (500) 443 861 246 8 842 (500) 610 69 688 897 127 525 777 127 1781 83 441 48 541 304 324 637 440 20 136 188 87 (500) 178 724 544 698 672 100 892 171 (3000) 410 229 280 710 181 70 46 2642 910 (2000) 820 531 483 198 (3000) 882 680 990 576 (3000) 360 901 965 625 489 757 316 704 80 33 3628 181 (2000) 710 256 423 920 (2000) 295 281 731 910 840 999 863 788 978 (2000) 296 4775 181 900 118 900 777 653 193 80 602 373 801 81 500 574 284 812 571 582 908 788 792 643 504 169 430 986 106 984 207 309 369 156 606 366 575 633 679 846 1 (1000) 711 240 (3000) 417 631 405 529 (2000) 326 666 924 699 322 668 531 (500) 734 927 560 344 386 672 354 562 14 36 186 744 703 (500) 981 45 701 344 (2000) 126 23 876 449 851 581 117 10 721 (1000) 387 272 500 57 444 940 848 839 517 882 419 80 920 695 534 518 519 508 915 289 230 256 728 167 529 614 910 794 585 882 437 25 506 602 97 683 717 320 436 872 49 881 116 522 943 867 172 729 260 229 223 (500) 326 729 250 988 37 935 219 854 501 901 906 367 (500) 398 166 726 247 93 575 795 293 16660 875 963 155 (500) 77 765 886 359 907 114 449 941 484 354 (1000) 460 619 410 397 11770 164 (1000) 842 106 935 750 597 569 464 800 806 786 356 969 148 704 513 370 628 888 569 303 12323 122 864 862 267 962 582 591 610 158 690 (500) 199 773 400 595 13246 833 891 570 321 143 (1000) 553 968 388 555 521 1491 561 409 548 504 901 828 476 234 (1000) 465 52 111 14496 943 908 385 38 (500) 320 729 260 229 223 (500) 326 729 250 988 37 935 219 728 795 293 15335 533 254 130 983 1 992 606 719 116 888 741 514 708 238 977 109 20 583 16502 402 506 502 266 28 176 551 908 100 988 683 889 547 533 (2000) 454 56 501 241 812 573 17000 868 711 924 984 4 372 532 27 348 157 184 (3000) 331 (2000) 641 981 851 163 541 556 516 391 624 77 704 390 18265 71 623 133 782 630 180 273 555 80 264 585 548 520 874 982 341 761 615 191 502 710 (500) 23003 969 826 103 372 232 82 97 970 534 18 454 417 669 1942 120 357 13 (3000) 171 514 937 111 80 60 684 994 3 166 205 296 816 764 275 25257 (1000) 916 848 950 793 858 (500) 431 48 620 391 911 816 985 1000 846 891 234 112 761 911 764 205 963 888 551 325 (500) 623 349 42 457 706 249 (2000) 371 22113 (500) 620 917 825 124 728 (1000) 733 882 645 678 164 874 982 341 761 615 191 502 710 (500) 23003 969 826 103 372 232 82 97 970 534 18 454 417 669 1942 120 357 13 (3000) 171 514 937 111 80 60 684 994 3 166 205 296 816 764 275 25257 (1000) 916 848 950 793 858 (500) 431 48 620 391 911 816 985 1000 846 891 234 112 761 911 764 205 963 888 551 325 (500) 623 349 42 457 706 249 (2000) 371 22113 (500) 620 917 825 124 728 (1000) 733 882 645 678 164 874 982 341 761 615 191 502 710 (500) 23003 969 826 103 372 232 82 97 970 534 18 454 417 669 1942 120 357 13 (3000) 171 514 937 111 80 60 684 994 3 166 205 296 816 764 275 25257 (1000) 916 848 950 793 858 (500) 431 48 620 391 911 816 985 1000 846 891 234 112 761 911 764 205 963 888 551 325 (500) 623 349 42 457 706 249 (2000) 371 22113 (500) 620 917 825 124 728 (1000) 733 882 645 678 164 874 982 341 761 615 191 502 710 (500) 23003 969 826 103 372 232 82 97 970 534 18 454 417 669 1942 120 357 13 (3000) 171 514 937 111 80 60 684 994 3 166 205 296 816 764 275 25257 (1000) 916 848 950 793 858 (500) 431 48 620 391 911 816 985 1000 846 891 234 112 761 911 764 205 963 888 551 325 (500) 623 349 42 457 706 249 (2000) 371 22113 (500) 620 917 825 124 728 (1000) 733 882 645 678 164 874 982 341 761 615 191 502 710 (500) 23003 969 826 103 372 232 82 97 970 534 18 454 417 669 1942 120 357 13 (3000) 171 514 937 111 80 60 684 994 3 166 205 296 816 764 275 25257 (1000) 916 848 950 793 858 (500) 431 48 620 391 911 816 985 1000 846 891 234 112 761 911 764 205 963 888 551 325 (500) 623 349 42 457 706 249 (2000) 371 22113 (500) 620 917 825 124 728 (1000) 733 882 645 678 164 874 982 341 761 615 191 502 710 (500) 23003 969 826 103 372 232 82 97 970 534 18 454 417 669 1942 120 357 13 (3000) 171 514 937 111 80 60 684 994 3 166 205 296 816 764 275 25257 (1000) 916 848 950 793 858 (500) 431 48 620 391 911 816 985 1000 846 891 234 112 761 911 764 205 963 888 551 325 (500) 623 349 42 457 706 249 (2000) 371 22113 (500) 620 917 825 124 728 (1000) 733 882 645 678 164 874 982 341 761 615 191 502 710 (500) 23003 969 826 103 372 232 82 97 970 534 18 454 417 669 1942 120 357 13 (3000) 171 514 937 111 80 60 684 994 3 166 205 296 816 764 275 25257 (1000) 916 848 950 793 858 (500) 431 48 620 391 911 816 985 1000 846 891 234 112 761 911 764 205 963 888 551 325 (500) 623 349 42 457 706 249 (2000) 371 22113 (500) 620 917 825 124 728 (1000) 733 882 645 678 164 874 982 341 761 615 191 502 710 (500) 23003 969 826 103 372 232 82 97 970 534 18 454 417 669 1942 120 357 13 (3000) 171 514 937 111 80 60 684 994 3 166 205 296 816 764 275 25257 (1000) 916 848 950 793 858 (500) 431 48 620 391 911 816 985 1000 846 891 234 112 761 911 764 205 963 888 551 325 (500) 623 349 42 457 706 249 (2000) 371 22113 (500) 620 917 825 124 728 (1000) 733 882 645 678 164 874 982 341 761 615 191 502 710 (500) 23003 969 826 103 372 232 82 97 970 534 18 454 417 669 1942 120 357 13 (3000) 171 514 937 111 80 60 684 994 3 166 205 296 816 764 275 25257 (1000) 916 848 950 793 858 (500) 431 48 620 391 911 816 985 1000 846 891 234 112 761 911 764 205 963 888 551 325 (500) 623 349 42 457 706 249 (2000) 371 22113 (500) 620 917 825 124 728 (1000) 733 882 645 678 164 874 982 341 761 615 191 502 710 (500) 23003 969 826 103 372 232 82 97 970 534 18 454 417 669 1942 120 357 13 (3000) 171 514 937 111 80 60 684 994 3 166 205 296 816 764 275 25257 (1000) 916 848 950 793 858 (500) 431 48 620 391 911 816 985 1000 846 891 234 112 761 911 764 205 963 888 551 325 (500) 623 349 42 457 706 249 (2000) 371 22113 (500) 620 917 825 124 728 (1000) 733 882 645 678 164 874 982 341 761 615 191 502 710 (500) 23003 969 826 103 372 232 82 97 970 534 18 454 417 669 1942 120 357 13 (3000) 171 514 937 111 80 60 684 994 3 166 205 296 816 764 275 25257 (1000) 916 848 950 793 858 (500) 431 48 620 391 911 816 985 1000 846 891 234 112 761 911 764 205 963 888 551 325 (500) 623 349 42 457 706 249 (2000) 371 22113 (500) 620 917 825 124 728 (1000) 733 882 645 678 164 874 982 341 761 615 191 502 710 (500) 23003 969 826 103 372 232 82 97 970 534 18 454 417 669 1942 120 357 13 (3000) 171 514 937 111 80 60 684 994 3 166 205 296 816 764 275 25257 (1000) 916 848 950 793 858 (500) 431 48 620 391 911 816 985 1000 846 891 234 112 761 911 764 205 963 888 551 325 (500) 623 349 42 457 706 249 (2000) 371 22113 (500) 620 917 825 124 728 (1000) 733 882 645 678 164 874 982 341 761 615 191 502 710 (500) 23003 969 826 103 372 232 82 97 970 534 18 454 417 669 1942 120 357 13 (3000) 171 514 937 111 80 60 684

mittlergewerbe vom Gewerbeamt rechtmäßig untersagt werden.

— In der heutigen 15. Sitzung 5. Klasse 144. Königlich Sachsischer Landesgerichtsrat fiel der Gewinn von 500 000 Mark auf Nr. 18420 in die Kasse des Herrn Emil Blewag in Mittelbach bei Gruna.

\* Leipzig, 18. November. Das Ministerium des Innern hat dem seit 10. November 1868 unanerkannten in der Antoniusmühle-Werkhandlung von Joachim Christian Lüke in Leipzig, Hainstraße 7, beschäftigten Werkmeister Herrn Franz Louis Reichauer in Leipzig das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen, das ihm heute vormittags durch Herrn Oberbürgermeister Julius Dr. Tröndlin in Gegenwart des Firmeninhabers Herrn Joachim Wilhelm Lüke an daselbst ausgeschändig wurde. — Von dem Kreishauptmannschaft Leipzig ist dem seit 28. Oktober 1878 unanerkannten in der Fabrik chemischen Produkte von Dr. F. Wilhelm in Leubsdorf, Altenstraße 8, beschäftigten Werkführer Herrn Bernhard Julius Reich in Leipzig eine Belohnungsurkunde verliehen worden, die dem Jubilar in Gegenwart des Herrn Dr. Wilhelm an daselbst ausgeschändigt wurde.

— Leipziger Schauspielhaus. Donnerstag gest. als vollständige Vorstellung zu halben Preisen „Martin Luther“ in Szene. Dritter findet die Eröffnung von „Trotz“, ein rheinweinreiche Lustspiel in 4 Akten von Carl Wölter, im bereits bekannten Verleger steht. Bei dem nächsten Schauspiel den „Der Hochzeit“ nach sich zieht, ist am Sonnabend wieder „Der Hochzeit“ angelegt. Am Sonntagnachmittag „Auerstocher“ in Szene. Im Vorbericht befindet sich: „Sobom und Ende“ von Sodenmann. Wenn die Liebe erwidert und „Englisch spricht“. Der Traum eines Lebens“, von Grillparzer. „Der Kaufmann“ von Adam Beckerlein. „Der Dieb“ und „Dore“.

— Leipzig, 18. November. Vermisst wird seit dem 29. v. d. der Klempner Richard Albert Heydt, geboren am 21. September 1881 in Leipzig, der zuletzt in der Schlesienstraße wohnte.

Die Umstände, unter denen er sich entfernt hat, lassen darauf schließen, daß er sich ein Feld angestellt hat. Der Vermisste ist 170 Meter groß, von idiotischer Gehalt, hat dunkelfarbige Haar, kleinen Schnurrbart, längliches Gesicht und trug R. H. gezeichnete Kleidung, grünlich-grauen Hodenanzug und ebensolchen Sommerüberzieher.

— In einer Buchhandlung in der Königsstraße wurde am Montag ein 30 Jahre alter Schweizer aus Prag und ein 21 Jahre alter Bärtler aus Dresden. Die Personen werden wegen gefährlicher Körperverletzung, Diebstahl und Unterhöhung von verschiedenen Geschäftsführern bedrohlich verfolgt. — Wegen Verdachts gegen § 170,3 des Reichsstrafgeebuchs erfolgte die Festnahme eines 20 Jahre alten Zimmergesellen aus Altmühlheim in Ungarn. — In Dörfel kam eine 21 Jahre alte Kellnerin aus Siebeneichen, die in Chemnitz zum Nachteil einer Kollegin einen Diebstahl an Kleidungsstücken verübt. — In einer schon beißenden 18 Jahre alten Arbeitsschule aus Thonberg wurde die Person ermittelt, die in der letzten Zeit ihh in zahlreichen Höhlen in Schlosslöchern unter dem Vorwand einführt, daß sie einem Verwandten erwartet, der Günzburg besuchen möge. In einem gläsernen Augenwinkel stellte sie dann aus den Tadensassen, und es gelang ihr, Beiträge

bis zu 20 Pf. zu erlangen. Die Diebin wurde in Haft genommen. — Zur Sicherheit gezogen wurde ein 47 Jahre alter Buchhalter, der in einem Restaurant in der Augustiner Straße in Kleingörlitz mit einem Kaufmann in direkter Verbindung stand und dabei seinen Angestellten einen Schlag mit einem Viergläser auf den Kopf erheblich verletzte. — Zu dem Kassettendiebstahl in einer Wohnung in der Windmühlenstraße ist noch zu berichten, daß die mitgehobenen Sparbücher und Spicere im Hofraum des Grundhofs Brüderstraße Nr. 21 umherstreut aufgefunden wurden. — In der Händelstraße zu Reichenbach entwendete ein unbekannter großer Angestellter, der einen zusammengerollten Sac unter dem Arm trug, einem kleinen Knaben ein Münzmarktfeld aus dem Portemonnaie. — Gleichzeitig wurde von einem kleinen Unterbalmsack ein torb mit abgeschlagenen Gütern, 80 Kilogramm schwer, mittels Taschenlederband im Stil eines Portemonnaies mit 15 Pf. von einem Neben- in der Görlitzer Straße zu Schlesien eine große Parie verschiedener Musterstoff und andere Gegenstände aus einem öffentlichen Gebäude am Augustusplatz ein Sommerüberzieher u. schwarmes Stoff mit schwankendem Güller; an einer Wohnung in der Weißenseer Straße in Lindenau eine obdene Damen-Monturkappe und ein goldfarbener Damenschmuck mit rotem Stein über und Klinge A. B. graviert; während einer Trossfahrt in der Nacht zum Mittwoch einem Fremden zwei Einhundertmarktheine; als einem Fremdenzimmer eines Wohnhauses der Seestraße 12 ein ziemlich neuer Justierzettel von Schwarzwalder Leder und weißer Spitze; in der Döbelner Straße 12 ein Fahrrad, Marke „Gardon“, mit schwarzmäuligem Helm und weißen Felgen; vom Vorort einer Wohnung am Peterssteinweg ein fast neuwertiger Überzieher von dunkelbraunem Stoff mit grünlich-grauem Hodenanzug und ebensolem Sommerüberzieher.

— In der Schönherrenstraße in Lindenau stürzte gestern nachmittag ein Radfahrer mit seinem Rad und exult dabei eine Quetschung des linken Oberschenkels. — Insolge eines Raubmordes traf der 11 Uhr 27 Min. abends von Berlin hier fallige Personenzug gestern mit einer leichten einstündigen Verstopfung ein.

— Ein abends von Einsküsten heimkehrendes Dienstmädchen wurde von zwei jungen Deuten belästigt und, als sie entflohen wollte, festgehalten und in den Arm geschissen, so daß dieser anschwellt und noch nach einigen Tagen Spuren des Blutes zeigt. Nettes Jugendstück!

— Chemnitz, 19. November. Landgerichtsdirektor Justizrat Mayer in Dresden, der zur Vorliegenden des höchsten Schöpfergerichts ernannt war, ist gestern früh im Hotel Stadt Gotha am Herzschlag verschieden. Als Vorsteher des Gerichts ist Kammergerichtsrat Bredenbach gegen § 170,3 des Reichsstrafgeebuchs erfolgte die Festnahme eines 20 Jahre alten Zimmergesellen aus Altmühlheim in Ungarn. — In Dörfel kam eine 21 Jahre alte Kellnerin aus Siebeneichen, die in Chemnitz zum Nachteil einer Kollegin einen Diebstahl an Kleidungsstücken verübt.

— In einer schon beißenden 18 Jahre alten Arbeitsschule aus Thonberg wurde die Person ermittelt, die in der letzten Zeit ihh in zahlreichen Höhlen in Schlosslöchern unter dem Vorwand einführt, daß sie einem Verwandten erwartet, der Günzburg besuchen möge. In einem gläsernen Augenwinkel stellte sie dann aus den Tadensassen, und es gelang ihr, Beiträge

als „Schäufeld“ als Beute herausgezogen. Es liegt Schläger vor.

— Falkenstein, 18. November. Im Laufe des heutigen Tages hat es ja ununterbrochen geregnet. Während in der Stadt der Schnee rasch zu Wasser geworden ist, die selbe im Walde liegen.

— Niederschlag 1. B., 18. November. Die neuerdings von verschiedenen Seiten gemeldeten Erderschütterungen sind auch hier wahrgenommen worden. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in der 12. Stunde war ein zweimaliges, langanhaltendes Rollen zu hören.

— Meuselwitz 1. B., 18. November. Gestern nachmittag wurde hier der Großindustrielle Theodor Herzog, Mitinhaber der Firma A. W. Herzog, unter zahlreicher Teilnahme beerdigt. Großartig sei, daß es dem verstorbenen Menschen des Herrengegengen im Frühjahr 1890 gelungen war, die namentliche Stiftung wichtiger Werken zur Lösung der Straßenfrage zu handen zu bringen.

— Riesa, 18. November. Der Steuermann Hermann Tiez aus Wintau, welcher hier im Elbe ausgestanden hatte, wurde gestern mittag von Bahnmagazin, die rauskriechen sollte, als einer Wohnung in der Weißenseer Straße in Lindenau eine obdene Damen-Monturkappe und ein goldfarbener Damenschmuck mit rotem Stein über und Klinge A. B. graviert; während einer Trossfahrt in der Nacht zum Mittwoch einem Fremden zwei Einhundertmarktheine; als einem Fremdenzimmer eines Wohnhauses der Seestraße 12 ein ziemlich neuer Justierzettel von Schwarzwalder Leder und weißer Spitze; in der Döbelner Straße 12 ein Fahrrad, Marke „Gardon“, mit schwarzmäuligem Helm und weißen Felgen; vom Vorort einer Wohnung am Peterssteinweg ein fast neuwertiger Überzieher von dunkelbraunem Stoff mit grünlich-grauem Hodenanzug und ebensolem Sommerüberzieher.

— Großenhain, 18. November. Herr Rittergutsbesitzer Michael auf Rosenthal, welcher den 19. lädierten Wahlkreis 20 Jahre in der Zwischenlandesammlung vertreten hat, in dem Königsberg der Titel eines Dekonominie vertreten werden. Herr Michael ist bereit im Bereich des Ritterkreises 1. Klasse vom Abstecher.

— Dresden, 19. November. Hier rast es großes Aufsehen hervor, daß eine der höchsten sächsischen Aristokratie angehörende Dame mit ihrem Rutsch getragen wurde, was ungünstig übernahmen, daß er sofort tot war.

— Großenhain, 18. November. Herr Rittergutsbesitzer Michael auf Rosenthal, welcher den 19. lädierten Wahlkreis 20 Jahre in der Zwischenlandesammlung vertreten hat, in dem Königsberg der Titel eines Dekonominie vertreten werden. Herr Michael ist bereit im Bereich des Ritterkreises 1. Klasse vom Abstecher.

— Dresden, 19. November. Hier rast es großes Aufsehen hervor, daß eine der höchsten sächsischen Aristokratie angehörende Dame mit ihrem Rutsch getragen wurde, was ungünstig übernahmen, daß er sofort tot war.

\* Petersburg, 18. November. (Telegramm.) Lieber das befindet der Kaiserin in Sibirien wie folgendes, von dem Reichsgerichtsamt Ost und Dr. Dem unterzeichnetes Bulletin aufgegeben worden: „Die Kaiserin erkrankte am 17. November an einer Entzündung des rechten Mittelohrs. In den versoffenen 24 Stunden ist keinerlei Abwendung von dem gewöhnlichen Verlauf dieser Krankheit wahrgenommen worden. Die Temperatur beträgt 37,5. Puls 80.“ — Die auswärtige verdeckte Meldung, der Sarjetz ertrank, ist falsch.

\* Petersburg, 18. November. (Telegramm.) Der russischen Telegraphen-Agentur wird aus Sibirien Arthur vom 17. November gemeldet: der bereits verhommte frigide Ton der japanischen Presse wird wieder laut. Die japanischen Männer in China scheinen einige Folge zu haben. Den „North China Daily News“ zufolge wurden die Japanische und Gouvernements in China telegraphisch beansprucht, eilig Geldmittel und Truppen zu sammeln, weil die Möglichkeit eines Abbruches der diplomatischen Beziehungen zu Russland drohte. Einige Beschwörungen erzielten die Wirkung. Vorlängenahmeregeln zum Schutz der Küste zu treffen, damit die Feinde früherer Jahre vermieden werden.

Berantwortlicher Redakteur Dr. Herm. Rückling in Leipzig. Für den ausländischen Teil Wolf Reichenbäck in Leipzig.

### Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Neues Theater:  
Freitag, den 20. Nov. 186. Abonnem.-Vorstellung 4. Serie, braun;  
Gästspiel des Ital. Komödianten Herrn Carlo Ferroni  
am Ital. Hoftheater in Dresden.

Hans Helling.

Romantische Oper in einem Aktspiel und 3 Akten v. H. Wachner.  
(Oper-Brettl) Anfang 7 Uhr.

Altes Theater:

Freitag, den 20. November:

4. vollständige Vorstellung zu halben Preisen.

Amphitheater.

Gästspiel in 3 Akten von Molier-Richt von Will. Henzen.  
Anfang 7½ Uhr.

Der eingebildete Kranke.

Gästspiel in 3 Akten von Molier-Richt von Will. Henzen.  
Anfang 7½ Uhr.

Spielplan des Leipziger Schauspielhauses.

Donnerstag, den 19. November 1903:

Abends 7½ Uhr;

5. vollständige Vorstellung zu halben Preisen.

Martin Luther.

Reformationsdrama in 5 Aufzügen und 1 Vorpiel von Will. Henzen.

Im Saal gezeigt vom Regisseur Peter von Henewig.

Theater Aufzug. — Theater in Leipzig.

Worther Aufzug. — Die Sonnblume.

Wittig Aufzug. — Der Reichstag zu Worms.

Wittig Aufzug. — Dichter auf der Wartburg.

Wittig Aufzug. — Die Bilderschau.

Rath, den 2. und 3. Akten finden längere Pausen statt.

Kostümierung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr.

Dresden, den 20. November 1903.

13. Freitag-Nachmittag.

Zum ersten Male:

Prost.

Ein rheinweinreiche Lustspiel in 4 Akten von Carl Bouvier.

Cigarren unter Fabrikpreis

Kupfergasse 14, im Laden.

— Grasdorfer Kartoffeln.

Magrothe 3. Ein. Magnum bonum 3. Ein. : . . . . 4.50  
Kartoffeln 3. Ein. : . . . . 4.  
Schlesische Salatkartoffeln 3. Ein. : . . . . 2.50

Getreide Paul Edelmann, Mühlgras Grasdorfer D. Taucha. Telefon 4001.

Deben Donnerstag und Freitag

Wachttuhr 9 bis 2 Uhr an.

Billiger Herings-Tag

Große 10 Stück 60 Pf. 10 Stück 75 Pf.

Grüne Pfund 15 Pf. fig.

Fischhalle Ostsee,

30 Wurzener Straße 36.

Verkauf nur auf den Hof.

Statt, der sich Habichtshof den Winter über in Leipzig erhalten will, sucht in nicht zu großer Entfernung von den Minen zwei sämig angestellte müßige

Zimmer,

wöchentlich mit besonderer Begegnung. Nur mit Preisangebot werden Oferien werden berücksichtigt. Auf laubere Bedienung wird großer Wert gelegt.

Angebote unter Nr. 12 bis 25. Nov. an die Expedition dieses Blattes.

### Familien-Nachrichten.

Am Freitag des 18. November verließ Kunst und Unternehmer, einzigartiger Galate, seine und Schwiegertochter.

Herr Franz Adolf von Hartleben-Sarkháza.

Im liebsten Schmerte

Anna von Hartleben-Sarkháza

geb. Eichhorn,

Margit Senfft von Plischach

geb. von Hartleben-Sarkháza,

Leiterin.

Bodo Senfft von Plischach,

Quäxmann.

Die Einlegung der leblichen Hölle vor Ueberführung nach Göthe findet Freitag, den 20. November, 10½ Uhr. Beimtag im Trenckhaus, Marienplatz 11, statt.

Stammzettel wird auf Wunsch des Verstorbenen bestellt abgeliefert.

Heute Mittag 1 Uhr verließ nach längstem Leben aufs gute, traurige

Wieder, Großmutter und Schwester.

Frau erw. Rathsförster Bacharias

im noch nicht vollendeten 75. Lebensjahr.

Grabfeld, am 18. November 1903.

Die traurigen hinterbliebenen.

Stumpf eine Wallage.

## Die Filialen des „Leipziger Tageblattes“

Hohenstraße Nr. 14, **Louis Lösche**, Königsplatz Nr. 7,  
Telefon 2335.

berechnen Annoncen zu denselben Preisen wie die Hauptredaktion (bei höheren Aufträgen Rabatt), nehmen

Offer zum Niedersetzen an und sind gern bereit, bei Ausarbeitung von Inseraten behilflich zu sein.

**Thee Herm. Schirmer Nachf., Leipzig**  
Grimmaische Straße 32. **Mauricianum** Fernsprecher No. 709.

Meine diesjährige Thee-Importe sind wieder recht gut ausgefallen und bieten ich von diesen als besonders preiswert an:

**Souchong** p. 1/2 kg 160 Pf. 200 Pf. wild u. gut 300 Pf. fein mild 400 Pf. für Feinschmecker 600 Pf. das Hochsteine der Saison.

**Melange** p. 1/2 kg 160 Pf. 200 Pf. sehr kräftig 300 Pf. fein und kräftig 400 Pf. sehr kräftig u. kräftig 600 Pf. extrafein u. kräftig.

### Englische und russische Mischungen

zum







